

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 20 (1973)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schungsangriff anordnen würde. Ob es gelingen könnte, die Evakuierung durchzuführen und den Ueberraschungsangriff auszulösen, bevor die «Aggressoren» reagieren würden, kann in Frage gestellt bleiben.

Die sowjetrussischen Behörden haben den totalen Zeitbedarf für die Evakuierung inklusive Aufnahme der Produktion unter veränderten Bedingungen (am neuen Ort, am alten Ort mit Ablösungen, neuen Beständen, anderen Schichten, längeren Arbeitszeiten, Friktionen usw.) nie bekanntgegeben. Das 1970 veröffentlichte Handbuch enthält erstmals einige Hinweise, die teilweise verbindlich sein könnten, insofern alle Vorbereitungen getroffen wären und es sich um einen zivilschutzmassig gut organisierten Betrieb handeln würde. Es müssten auch bereits Vorwarnungen erfolgt sein (also kein Blitz aus heiterem Himmel). Der Zeitplan sieht folgendes vor:

- Alarmierung der Arbeiter und Angestellten
- Organisation des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes im Betrieb, im Verlegungsgebiet und auf den Zugangswegen
- Abfahrt der «Operationsgruppe» in das für die Aufnahme der Evakuierten und «Verlegten» bestimmte Gebiet
- Durchführung der vorbereitenden Massnahmen für die «Ausrüstung des Aufnahmegebietes», um die «verlegten Arbeiter und ihre Familien» beherbergen zu können
- Verlegung der Arbeiter, Angestellten und Familien
- Bau behelfsmässiger Schutzräume im Betrieb und im Verlegungsgebiet nach den bestehenden Plänen
(Es handelt sich hier um ergänzende und behelfsmässige Bauten, die je nach Schutzplatzdefizit noch erstellt werden müssen, das heisst Schutzplatzbedarf minus bestehende und eingerichtete Schutzplätze = behelfsmässig noch zu erstellende Bauten)
- Entrümpelung der Betriebe und Abfuhr aller z. B. leicht brennbaren Materialien oder sofern unmittelbar benötigt, Schutz an Ort und Stelle
- Aufstockung der Reserven an Lebensmitteln, Medikamenten, Sanitätsmaterial usw. in der Umgebung (ausserhalb des direkten Zielgebietes) und Bezug der im Verlegungsgebiet liegenden Warteräume durch den Zivilschutz (Personal und Material)

Die verschiedenen Zeitangaben sind nicht kumulativ zu verstehen. Die Massnahmen überschneiden sich. Das für die einzelnen Massnahmen vorgesehene Personal hat in der Regel nur die speziell zugewiesene Aufgabe zu erfüllen. Obwohl nicht mit Sicherheit gesagt

werden kann, ob dieser Zeitplan dem heutigen oder früheren Planungsstand entspricht, ist es offensichtlich, dass für eine Evakuierung bzw. eine Verlegung von Produktionsbetrieben mehrere Tage benötigt werden.

Tageskapazitäten der Transportunternehmungen im Falle von Evakuationen (in Millionen Menschen)

Mittel:	1967	1970 (Schätzung)	1975 (Plan)
Bahn	23,5	26,5	34,0
Motorfahrzeuge	14,0	18,0	28,0
Flusstransporte	1,5	1,7	2,1
Transporte über See	0,49	0,87	1,52
Luftfahrzeuge	0,41	0,72	1,48

Es ist äusserst selten, dass die Aufnahmegebiete für grössere Städte direkt und zum voraus bekanntgemacht werden. Deshalb verdient die Rede (1967) des Vorsitzenden des Stadtsowjets von Mogilew-Podolsk (Ukraine, 24 000 Einwohner) einige Beachtung:

«Wir haben einen bedeutenden Teil unserer Zeit denjenigen Problemen zu

widmen, die für die Vorbereitung der Aufnahme und Beschäftigung hierher evakuierter Mitbürger zu lösen sind. Die Räume und Wohnungen für die Aufnahme der Evakuierten sind bestimmt. Ihre Versorgung mit Lebensmitteln und den Artikeln für den täglichen Gebrauch ist gesichert. Die Arbeitsmöglichkeiten sind gesucht und ge-

Zivilschutz
Protection civile
Protezione civile
Proteccziun civila
emag  **norm**
emag  **norm**

8213 Neunkirch

Gestelle
Schränke
Tische
Stühle
Tanks
Garderoben
Pulte
Betten
Prospekt Z 09
verlangen
Telefon 053-6 14 81

30 Minuten

2 Stunden

2 Stunden

12 Stunden

72 Stunden

72 Stunden

72 Stunden

72 Stunden

funden worden. Die ärztliche Betreuung ist vorbereitet...»

Eine Besonderheit des sowjetrussischen Evakuierungssystems besteht darin, dass in Rotation eine Arbeitsschicht für die Aufrechterhaltung der ununterbrochenen Produktion im Betrieb behalten wird. Dieses Verfahren und die weitere produktive Beschäftigung der Evakuierten in den Verlegungs- und Evakuations(Aufnahme)gebieten berechtigen zur Annahme, dass die Gesamtproduktion im Falle einer Evakuierung nicht wesentlich beeinträchtigt würde. Die Evakuierung kann während längerer Zeit aufrechterhalten werden, ohne dass unzumutbare wirtschaftliche und soziale Auswirkungen zu befürchten wären. Die verfügbaren Angaben lassen den Schluss zu, dass die Industrie für die Evakuierung ihrer Arbeiter, Angestellten und deren Familien bestmöglichst vorgesorgt hat. Obwohl die Bedingungen von Stadt zu Stadt und von Betrieb zu Betrieb verschieden sein mögen, ist es wahrscheinlich, dass der wichtigste Teil der Evakuierung innert 72 Stunden abgeschlossen werden könnte. Es ist ebenfalls durchaus denkbar, dass bei relativ flüssiger Durchführung der Massnahmen und wenn die Bevölkerung diszipliniert die Anordnungen befolgt, ein grosser Teil der Stadtbewohner (zusätzlich neben den «privilegierten» Kriegswichtigen) sowohl mit Hilfe aller Transportunternehmungen und -möglichkeiten wie zu Fuss innert ein paar Tagen alle primär gefährdeten potentiellen Zielgebiete verlassen und in vorbereitete Aufnahmeräume verbracht werden wird. Ob diese Evakuierten in den Aufnahmegebieten gegen die Folgen der radioaktiven Ausfallstrahlung geschützt werden können, hängt davon ab, ob sie und die angestammten Bewohner in der Lage sein werden, innerhalb weniger Tage die vorgeschriebenen behelfsmässigen Schutzräume zu erstellen und/oder einzurichten. Das normale Programm der Einführungs- und Grundkurse des Zivilschutzes, das für die ganze Bevölkerung gilt, enthält auch Instruktionen für den behelfsmässigen Schutzbau.

Illustration ►